

graut und müde geworden und würden gern den Kampfplatz jungen, frischen Kämpfern überlassen, wenn sie wüßten, daß sie ihn ihnen anvertrauen könnten.

Versucht es nur! Gewiß, die Jugend wird mit anderen Methoden kämpfen, als vielleicht ihr, denn sie ist in einer anderen Zeit aufgewachsen. Notwendig ist es und höchst an der Zeit, daß endlich einmal

die Arbeitsgemeinschaft

zwischen Jugend- und Volksbewegung aus der Theorie in die Praxis übergehe. Diese zwei Bewegungen müssen miteinander und ineinander arbeiten, um zu einem positiven Erfolg zu gelangen. Unisono ist die Arbeit in der Volksbewegung, wenn die Jugend abseits steht, wie auch die Jugendbewegung zum Sterben verurteilt ist, wenn ihr das katholische Volk kein Interesse entgegen bringt.

Darum sollte in allen katholischen Kreisen ohne Unterschied der Stände, der Grundsatz herrschen, ihre schulentwachsenden Söhne in den katholischen Jugendvereinen zu schicken, wo sie den Gefahren der Straße nicht ausgesetzt sind, und wo sie durch Kurse, Vorträge etc. mit geistigem Nahrungsmittel ausgestattet werden, um später einmal als fromme katholische Männer ihre Pflichten gegenüber Volk und Staat erfüllen zu können.

Vor allem aber mögen die katholischen Eltern sich diese Tatsache vor Augen halten und ihre schulentlassenen Kinder dem Jugendverein des Ortes zur Verfügung stellen. Sie werden es gewiß nicht zu bereuen haben, denn wer weiß, auf was für Wege ihre Söhne vielleicht sonst kommen könnten. Solange nur ein kleiner Bruchteil der Jugend in den katholischen Jugendvereinen organisiert ist, wird noch lange keine Hoffnung bestehen, daß in unserem Oesterreich endlich einmal bessere Verhältnisse ausbrechen werden.

Heraus also aus deiner verhängnisvollen Zurückhaltung, ehe es zu spät ist, und hinein mit der Jugend in die katholische Jugendbewegung.

Auf der Silbretta in eine Gletscherspalte gestürzt.

Gaischurn, 22. August. Am Montag unternahm der Fabrikant Karl Kengelbach aus Nürnberg mit seinen zwei Töchtern unter Leitung eines Bergführers aus der Schweiz eine Tour von der Silbrettahütte zur Saarbrückerhütte. Ungefähr 100 Meter unter dem Silbrettapass stürzten sie in eine 25 Meter tiefe Gletscherspalte und zogen sich an Händen und im Gesicht Hautabschürfungen zu. Der zufällig von der Saarbrückerhütte kommende Bergführer Emeran Rudigier aus Gaischurn, der den Baurat Heinrich Red aus Nürnberg über den Gletscher zur Wiesbadnerhütte führte, vernahm Hilferufe und schritt unter Mithilfe des Baurates sofort zur Rettung der Verunglückten. Die Bergung der Verunglückten gestaltete sich insofern schwierig, weil dieselben schon ziemlich erschöpft waren. Nach vierstündiger Arbeit gelang es, die Abgestürzten aus ihrer bedrängten Lage zu befreien, worauf sie ihre Reise wieder fortsetzen konnten. Bemerkenswert ist, daß sich die Verunglückten unmöglich selbst aus der Spalte herausarbeiten konnten und ihre Rettung nur dem Bergführer Rudigier und dem Baurat Red zu danken ist. Eine in der Nähe befindliche Touristengruppe ließ sich trotz der Hilferufe zur Rettung und Hilfeleistung nicht herbei.

Nachrichten aus Vorarlberg.

Bregenz, 22. August. (Bundesgymnasium. Beginn des Schuljahres 1928/29.) Samstag, den 1. und Montag, den 3. September Herbst-Aufnahmsprüfungen in die 1. und die höheren Klassen. Beginn Samstag halb 9 Uhr. Montag, den 3. Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen; Beginn halb 9 Uhr.

Dienstag, den 4. halb 9 Uhr Heiliggeistamt in der Hauskapelle, hierauf Anmeldung für die 2. bis 8. Klasse in den Klassenzimmern, Belieferung der Stundenpläne und Ausgabe der Lehrbücher.

Anmeldungen für die erste und zweite Klasse werden bis Donnerstag (30.) von der Direktion mündlich oder schriftlich entgegengenommen.

Auskünfte über die Einrichtungen der Studentensorge: Verpflegung und Unterkunft erteilt die Direktion.

Hautweil, 23. Aug. (Den 80. Geburtstag) feiert morgen (23.) Frau Regina Spadin, Lehrerswitwe. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Hautweil, 21. Aug. (Motor- und Radfahrerzusammenstoß) Der in Muntzig wohnhafte Maschinist Wilhelm Bechtold fuhr am Sonntag gegen Mitternacht mit seinem Motorrad von Breberis nach Hautweil. Bei der Bahnüberführung in Hautweil stieß er mit dem aus der Gegenrichtung kommenden Radfahrer Andreas Schaymann aus Altenstadt zusammen und wurden hierbei Bechtold, dessen Mitfahrerin Anna Scheidbach aus Sulz, sowie Schaymann von den Rädern geschleudert. Schaymann wurde am Kopfe und am linken Fuß erheblich verletzt, während Bechtold nur leichtere Verletzungen am Kopfe und an den Händen erlitt. Anna Scheidbach blieb unverletzt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Altenstadt, 20. Aug. (Die gesährlichen Bahnschranke) In der heutigen Nummer finden wir unter Bregenz einen Artikel, der den Vorgang des Wächters bei dem Bahnübergang, bei welchem jüngst das schreckliche Untungsglück geschah, stark kritisiert. Der Artikelschreiber hat Recht, wenn er sagt, daß die Bahnschranken geschlossen zu sein haben, wenn sie einmal geschlossen sind und es eine Ungeheuerlichkeit sei, sie auf ein Suppensignal hin wieder aufzumachen. Nun aber verhält sich die Sache in Wirklichkeit doch etwas anders, als wie es der Artikelschreiber darstellt. Die Bahnschranken waren geschlossen, das stimmt. Nun

aber hatte dieser Zug (Nr. 139, der fahrplanmäßig um 18.08 von Feldkirch in der Richtung Buchs abfährt) 20 Minuten Verspätung. Als dies dem Bahnwärter telephonisch gemeldet wurde, so hat er vernünftigerweise die Bahnschranken wieder aufgemacht. Also nicht auf ein Suppensignal hin, sondern auf die telephonische Mitteilung, daß der Zug 20 Minuten Verspätung hat. Wenn das Suppensignal und das Aufmachen der Bahnschranken zeitlich zusammenfiel, so war dies Zufall. Nun die Frage: Hätte der Bahnwärter die Bahnschranken auch die 20 Minuten, welche der Zug Verspätung hatte, geschlossen halten sollen? Das wäre ein Unding und würde den Verkehr gewaltig behindern. Im Grunde kann dies niemand verlangen. Der Bahnwärter hat also seine Pflicht getan. Nicht getan hat seine Pflicht in diesem Falle der Artikelschreiber, sonst würde er nicht so leichtsinig schwerwiegende Anschuldigungen erheben, wo ihm doch Gelegenheit geboten war, an Ort und Stelle sich über den wahren Sachverhalt zu vergewissern. Das ist jedenfalls auch etwas, was zu rügen ist. Es sei noch bemerkt, daß die Angaben in diesem Artikel auf Grund einwandfreier Erhebungen gemacht sind, die jederzeit bei dem Bahnwärter überprüft werden können.

Feldkirch, 22. Aug. (Zur Aufklärung.) Die Nachricht, daß der Verein der Vorarlberger in Wien mit seinen Vätern und Freunden im Lande Samstag, den 25. d. M. eine Zusammenkunft in der Schattenburg hält, hat hier frohen Wiederhall gefunden. Die Mitteilung, daß aus diesem Anlasse das Museum des Heimatschutzvereines im Schloß schon ab 3 Uhr geöffnet sein wird, beruht jedenfalls auf einem Mißverständnis, denn die alteingerichteten geschichtlichen Räume der Burg werden wie an allen anderen Tagen schon von 9 Uhr früh an mit Ausnahme eine Mittagspause den ganzen Tag den Besuchern zugänglich sein. Auch Erfrischungen werden von Samstag früh in der Rittersstube abgegeben, da die Schlosswirtschaft von diesem Tage an geöffnet bleibt, obwohl die Eröffnungsfeier erst nach Vollendung der ganzen Einrichtung stattfinden wird.

Feldkirch, 22. Aug. (Bundesgymnasium.) Die Aufnahmsprüfung in die 1. Klasse beginnt am Samstag, den 1. September, 9 Uhr früh. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen und Aufnahmsprüfungen in die 2. und höhere Klassen finden am Montag und Dienstag, den 3. und 4. September, statt. Beginn Montag, den 3. September, 9 Uhr früh. Anmeldungen für die Aufnahme in die 1. oder in die 2. und höhere Klassen werden bis 1. September von der Direktion schriftlich oder mündlich entgegengenommen. Die Anwärter der ersten Klasse haben den Geburts- und Taufschein und einen Zuständigkeitsnachweis vorzulegen. Außerdem ist bei der Leitung der Schule, die der Prüfungsleiter bisher besuchte, um eine Schülerbeschreibung anzufordern, wofür Vordrucke bei der Direktion erhältlich sind. Die Anwärter höherer Klassen haben außer dem Geburts- und Taufschein alle bisher erworbenen Mittelschulzeugnisse beizubringen. Sämtliche auswärtigen Schüler haben eine gemeindeärztliche Bestätigung über die Freiheit ihrer Aufenthaltsgemeinde von ansteckenden Krankheiten vorzulegen. Die Aufnahmsprüfung in die 2. Klasse kommt besonders für Knaben mit 6 und mehr Volksschulklassen in Betracht. Normaler Weise erfolgt der Uebertritt von der Volksschule in die 1. Gymnasialklasse nach dem 4. Schuljahre auf Grund einer Aufnahmsprüfung. Schülern, welche die 1. Klasse der Hauptschule mit mindestens gutem Gesamterfolg beendet haben, steht der Uebertritt in die 2. Gymnasialklasse ohne Aufnahmsprüfung offen. Am 4. September haben sich alle Schüler im Studierstädtlein einzufinden. Am 5. September, 8 Uhr früh wird das Schuljahr mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, an dem alle katholischen Schüler teilzunehmen haben. Am 6. September beginnt der regelmäßige Unterricht. Alles Nähere ist auf der „Anschlagtafel“ im Erdgeschoss des Aufstaltsgebäudes oder in der Direktionskanzlei zu erfahren. Dasselbst werden auch Auskünfte über Wohnung und Verpflegung erteilt. Dürftige und würdige Schüler werden wie bisher mit Schulbüchern, Kostagen und Monatsgeldern unterstützt.

Feldkirch, 22. August. (Ferialkurs für Zeichen und Handarbeit.) In diesen Tagen kann man beobachten, wie 40 Lehrpersonen geistlichen und weltlichen Standes, Lehrer und Lehrerinnen, zu Fuß, mit Rad, Eisenbahn, Motorrad oder Auto alltäglich dem Studierstädtlein zustreben. Was führt diese Leute schon in den Morgenstunden zusammen? Ein Studieren, ein Lernen, ein rastloses Vorwärtstreben in des Wortes edelster Bedeutung ist es! Es ist sehr zu begrüßen, daß der Bezirksschulrat Feldkirch die Bestrebungen der Lehrerschaft nach Fortbildung durch Veranstaltung eines 12tägigen Kurses für Zeichen und Handarbeit vom 16. bis 20. August unterstützt. Bei diesem Kurse, der im Turnsaal des städtischen Schulhauses stattfindet, werden die einschlägigen Arbeiten und Techniken für die 1. bis 4. Schulstufe behandelt. Der 2. Kurs, der für die Oberstufe berechnet ist, wird dem Sommer 1929 abgehalten werden. Der zweite Kurs wird auf den ersten aufbauen. Die Schulbehörde machte einen guten Griff, als es ihr gelang, als Kursleiter Herrn Fachlehrer Leo Kinzler zu gewinnen. Dieser eifrige und gewandte Mann machte in Leipzig und Wien umfassende Vorstudien und beherrscht spielend alle einschlägigen Techniken. So ist die Freude und der Wettstreit der Teilnehmer ganz begreiflich. Landesregierung und Schulbehörden verdienen den Dank des Volkes, weil sie die Bestrebungen der Lehrerschaft nach Fortbildung unterstützen. Erstreulich ist es, wenn die Lehrkräfte der Vorliebe für ein besonderes Unterrichtsfach und der Kunstfertigkeit einen so großen Teil ihrer Erholungsstunden widmen. Der Unterricht beginnt täglich um 8 Uhr morgens und endet um halb 5 Uhr.

Gisingen, 21. August. (Alexander.) Gestern fand hier eine Doppelhochzeit von Vater und Sohn statt und zwar Andreas Böckle und Frl. Böckle aus Sulzberg

und Hugo Böckle mit Frl. Hermine Lampert von hier. Den Brautpaaren viel Glück für ihren weiteren Lebensweg. — In dem letzten erschienenen Berichte über den erhaltenen Seitenaltar in unserer Kirche ist beim Namen des Erbauers ein Druckfehler unterlaufen und soll es anstatt Reichart „Rudhart“ heißen. Dieses in jeder Hinsicht alles Lob verdienende Werk stellt die hl. Theresia vom Kinde Jesu dar und ist eine wahre Perle der Seitenkapelle. — Unter den Kindern herrscht nun auch neben den Masern der Keuchhusten; unerbetene Gäste!

Schöns, 22. August. (Sammlung.) Die für den Neubau in Jagdberg in der Gemeinde Schöns vorgenommene Sammlung zeitigte ein Ergebnis von 742.23 S und dazu Widmungen von drei Kapellensternern. Ein ausgezeichnetes Ergebnis bei einer Einwohnerzahl von 800 Seelen und ohne kapitalträchtige größere Betriebe in der Gemeinde. Die Sammlung in Köns inklusive der Spende der Gemeinde ergab 100 S. Den Spendern allen ein herzliches Vergeltens Gott!

Kirchliche Nachrichten.

Bregenz, 23. Aug. (Fest des hl. Gebhard.) Am 27. August wird wie alljährlich das Fest des hl. Gebhard feierlich begangen. Auf dem St. Gebhardenberg beginnen um 6 Uhr früh die hl. Messen. Um 9 Uhr ist die Festpredigt, hierauf das Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz. Während der Festtage täglich hl. Messen von 6 Uhr an. Am Sonntag in der Oktav, 2. September, beginnen die hl. Messen um 7 Uhr, 9 Uhr Predigt und Hochamt.

Gögis, 21. August. (Wallfahrt.) Eine stattliche Anzahl Frauen und Mädchen von Bregenz-Vorkloster pilgerten unter Führung des H. P. Pfarrvikars Dr. Schöck am Sonntag durch unsern Marktsiedeln. Eine Wallfahrt zum hl. Arbogast war ihr Plan. Wohl für viele war dies noch ein herrlicher Spaziergang, hinein in dieses idyllische traute Plätzchen von St. Arbogast, umgeben vom beständigem Tannenduft und Waldesrausch. Unter frommem Gebete zogen die Pilger dann ins schmale Wallfahrtskirchlein ein. Alles lautete mit tief ergriffenen Herzen den Kanzelworten des H. P. Frühmessers Dr. Böckle. Innige Andacht zur lb. Himmelsmutter, wesentlich erhöht durch Vortrag schöner Sangesweisen erfüllte die gläubige Schar. Hierauf ging alles in den nahen einladenden Schöngarten, um die noch übrige Zeit im gemüthlichen Zusammensein zu verbringen. Nur allzu rasch verging die Zeit zum Ausbruch. Voll des Lobes und Befriedigung zogen die Pilger wieder von dannen mit der Bemerkung, nächstes Jahr wieder zu kommen. Auf Wiedersehen. (—)

Berleihungen und Versehungen im Tiroler Kreis. Berleihungen: Dem H. P. Boscarolli Emil, Pfarrprovisor in Labis, die Provision der Pfarre Mils bei Hall. Versehungen: H. P. Lause Friedrich, Neupriester, als Kooperator nach Scharnitz, H. P. Seelos Josef, Pfarrer in Schwarz, als Kooperator nach Kollach, H. P. Inzerhoser Thomas, Neupriester, als Pfarrer nach Schwarz, H. P. Lenz Jakob, Koop. in Kals, als Koop. nach Nikoldorf, H. P. Dr. Unterlicher, Neupriester, als Kooperator nach Kals, H. P. Fink Othmar, Neupriester, als Kooperator nach Grins, H. P. Kitzel Karl, Koop. in St. Nikolaus, als Schulbenefiziat nach Absam, H. P. Fischer Othmar, Koop. in Birl, als Kooperator nach St. Nikolaus, H. P. Purtscher Karl, Kooperator in Kappf, als Kooperator nach Birl, H. P. Maier Franz, Kooperator in Oberillach, als Kooperator nach Kappf, H. P. Plunser Alois, Neupriester, als Kooperator nach Oberillach, H. P. Scherl Alois, Kooperator in Silz, als Personal-Kooperator nach Lumpen, H. P. Kraler Johann, Kooperator in Telfs, als Kooperator nach Silz, H. P. Prem Franz, Kooperator in Hippach, als Kooperator nach Telfs, H. P. Knollach Walter, Kooperator in Flurling, als Kooperator nach Hippach, H. P. Zeirer Rudolf, Kooperator in Nassereth, als Kooperator nach Flurling, H. P. Berger Franz, Kooperator in Fliess, als Kooperator nach Nassereth, H. P. Friß Heinrich, Neupriester, als Kooperator nach Fliess.

Futternot in Oesterreich.

(Einberufung der landwirtschaftlichen Hauptversammlungen.)

Wien, 22. Aug. Amtlich wird verlautbart: Angesichts der in vielen Gegenden Oesterreichs infolge der abnormen Witterungsverhältnisse eingetretenen Futternot hat Bundeskanzler Dr. Seipel die landwirtsch. Hauptversammlungen zu einer Mittwochs (29.) dieses Monats um 10 Uhr vormittags im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft stattfindenden Besprechung eingeladen. In dieser Konferenz sollen die Maßnahmen erörtert werden, die notwendig erscheinen, um zu verhindern, daß die österreichischen Viehbestände etwa im Herbst zu unangünstigen Notberäufungen gezwungen seien. Insbesondere würde es sich auch um die Sicherung der für die heimischen Viehbestände erforderlichen Kaufsultermengen handeln.

Eigenes Kraut im eigenen Lande.

Frisches und eingemachtes Kraut (Sauerkraut) sind sehr beliebte Speisen. Besonders im Winter, wenn in der traulichen Stube im warmen Ofen die Bohnensuppe brodelt, steht oft vor oder hinter dem Suppenhasen im Rohr noch der Topf mit dem Kraut.

Ein Teil unseres Krautes kam bisher von Lutzenau. Die Lutzenauer Krautbauern sind ja bekannt und ihr Kraut genießt einen sehr guten Ruf, auch über dem